

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 8.

Sonnabend, den 27. Januar

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate, welche die gespaltene Corpus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grabl.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Die Streitpunkte zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus dürften sich eher vermehren als vermindern. Den Hauptconflitt bildet nach wie vor der budgetlose Zustand; an ihn reiht sich als sehr gewichtiges Streitobject der Vertrag der Cöln-Mindener Eisenbahn, durch welchen der Regierung eine große Summe zur Verfügung gestellt ist. Es folgt die Verordnung vom 10. November, betreffend den definitiven Abschluß der Bildung des Herrenhauses, die Erwerbung Lauenburgs mit Hinblick auf die desfalligen Bestimmungen der Verfassung, die auf Seiten der Regierung in Aussicht stehende Marine-Anleihe, welche, wie man vermuthet, gegen 20 Mill. betragen wird. — Oesterreich. — Die Aufnahme, welche die Reform und der Amnestie-Erlass in Venetien gefunden, kennzeichnet deutlich die dort herrschende Stimmung, die absolut antiösterreichisch ist. Es wollen sich keine loyalen Kundgebungen zeigen. — Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Czechen, Polen, Slovenen, Magyaren, Ruthenen und andere Nationalitäten zwar unter sich feindlich, aber in dem Streben einig sind, das Deutschtum möglichst zu verkleinern oder gar auszurotten. Diese Nationalitäten sind dem deutschen Bürgerthume eben so feind als die österreichische Regierung seinem Streben nach einer freien Verfassung entgegentritt. Ohne Zweifel aber gehört auch in Oesterreich dem deutschen Bürgerthume die Zukunft. — Noch haben die eigentlichen Debatten auf dem ungarischen Landtage nicht begonnen, und bereits zeigt sich eine Umgestaltung der bisherigen Parteien. Man beräth über die Festlichkeiten, mit welchen man den Kaiser und die Kaiserin empfangen will. Für die Kaiserin soll in dem zum Empfange bestimmten Saale eine eigene mit Purpursammet bekleidete Loge hergestellt werden, die 3000 Gulden kosten soll. — Frankreich. — Die Feindseligkeit gegen die Presse dauert in den höheren Regionen fort. Man will namentlich keine neuen unabhängigen Blätter und verweigert die Erlaubniß zu ihrem Erscheinen. — Fast alle Arbeiter der Tapetenfabriken haben die Arbeit eingestellt. Die „France“, das Blatt des Hofes, weist darauf hin, daß in der mexicanischen Angelegenheit die Kammer durch Adressen und Abstimmungen sich vollständig der Politik des Kaisers angegeschlossen habe und daß in dieser Frage auch Frankreich hinter dem Kaiser stehe. — Die Kaiserin hat es durchgesetzt, daß im

Telegraphendienst eine Anzahl weiblicher Telegraphisten versuchsweise beschäftigt werden sollen. — Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte vor acht Tagen das Théâtre français, wo ein neues Stück von Ponsard, „le lion amoureux“ gegeben wurde, Napoleon I. tritt in diesem Stücke als ganz junger Lieutenant auf, der bei Madame Tallion um Beförderung einkommt. Die Censur machte Schwierigkeiten, der Kaiser beseitigte sie. Er habe sich selbst vor ganz Europa einen Emporkömmling genannt, warum solle nicht Napoleon I. als Bittsteller über die Bühne gehen, meinte er. Er selbst und die Kaiserin wohnten sogar der Vorstellung bei. — England. — Lord Russell erregt viel Unzufriedenheit durch die Persönlichkeiten, welche er in wichtige Aemter einschleibt. Auf der einen Seite wirft man ihm vor, daß er Mr. Göschen wegen seiner finanziellen Talente zum Kanzler von Lancaster ernannt, da ihm doch alle Geburt und Verwandtschaft mit den Großen des Reiches abgehe; auf der andern Seite wieder tadelt man ihn, daß er den Sir John Romilly zum Peer ernannt hat, da dieser wohl Geburt und hohe Verwandtschaft, aber nicht die nöthige Qualifikation für seine Stellung besitze. — Der Belagerungszustand, der über einige Districte Irlands verhängt ist, darf nicht mit dem continentalen Belagerungszustande verwechselt werden. Es ist durch ihn weder die Freiheit der Presse geschmälert, noch wird dem Bürger das Civilgericht entzogen. Das Versammlungs- und Petitionsrecht existirt nach wie vor und das Militär hat keine außergewöhnliche Gewalt. Es darf blos kein Civilist Waffen tragen. — Italien. — Man glaubt, daß auch Oesterreich zur päpstlichen Armee ein bedeutendes Contingent stellen werde. Aus Belgien finden sich Freiwillige ein, und voraussichtlich werden solche aus allen katholischen Ländern zusammenströmen. — Spanien. — Auf die Nachricht vom Selbstmorde des Admirals Pareja folgt eine Siegesbotschaft. Die Dampffregatte „Resolucion“ ward in den chilenischen Gewässern von 3 chilo-peruanischen und 14 mit Landtruppen besetzten Booten angegriffen, hat aber diese Fahrzeuge theils in den Grund gebohrt, theils in die Flucht gejagt, überhaupt großen Schaden angerichtet. — Bezeichnend ist das Gerücht, daß der spanische Aufstand von einer Anzahl Bankiers angestiftet worden sei. Diese gaben Prim das nöthige Geld zum Losschlagen und speculirten auf die durch die Anarchie hervorgerufene Entwerthung aller spanischen Actien.



Zeitereignisse.

Pulsnitz, 22. Januar. Am 20. d. M. hat der 54½ Jahr alte Großknecht im Rittergute Oberlichtenau, Johann Gotthelf Gräfe, für die Gutsherrschaft Spiritus nach Dresden gefahren und ist spät in der Nacht mit seinen Pferden, aber ohne Wagen und in trunkenem Zustande zurückgekehrt. Wo der Wagen sich befindet, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Der Gutsverwalter hat Gräfen deshalb zur Rede gesetzt und am andern Morgen ist Gräfe im Wagenschuppen erhängt aufgefunden worden. Da derselbe nicht an Schwermuth gelitten, so ist wahrscheinlich Furcht vor Entlassung aus dem Dienste und etwaiger Vertretung seiner Nachlässigkeit die Ursache des Selbstmordes. Gräfe war Witwer und hinterläßt zwei Kinder.

Dresden, 23. Jan. (Dr. J.) Der gestrige erste diesjährige Hofball, an welchem Se. Majestät der König, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und Prinz und Frau Prinzessin Georg Theil zu nehmen geruhten, war von circa 600 Personen besucht und währte bis Nachts 1 Uhr.

— Die Noten der sächsischen Bank (zu Dresden), welche seit Sonnabend ausgegeben worden sind, lauten auf den Inhaber und die Appoints auf 10, 20, 50 und 100 Thaler.

Zittau, 19. Januar. Der hiesige Stadtrath verbietet bei Strafe den Verkauf von Löffeln und Suppenkellen, zu deren Legierung Blei und Antimon verwendet worden ist, und warnt vor dem Ankauf solcher Gegenstände, die namentlich in sogenannten Zweigroschenbuden zu haben sind, weil sie in warmer Feuchtigkeit lösliche Gifte enthalten.

Riesa, 22. Jan. Der heute früh gegen 8 Uhr bei Dorf Zschaiten vorübergehende Lastzug der Leipzig-Dresdner Eisenbahn erfaßte einen dicht an der Strecke aufgefahrenen, mit zwei Pferden bespannten Mehlmwagen derart, daß er ihn total zertrümmerte und ein Pferd zermalnte, sonst aber weitem Schaden nicht anrichtete.

Berlin, 22. Jan. Aus Potsdam geht die Trauerkunde ein, daß der General-Director der königl. Gärten, Dr. Penné, heute Morgen 7 Uhr gestorben ist. Der Verstorbene war in seinem Fache eine Autorität ersten Ranges, dessen Name über die Grenzen Europas hinaus bekannt und geachtet ist.

Vermischtes.

* (Einige Naturmerkwürdigkeiten aus der Schweiz.) Der ungewöhnlich milde Spätherbst und Vorwinter mit den sonnigen Tagen und den verhältnißmäßig sehr milden Nächten hat auch in der Schweiz, wie anderwärts, sehr seltene Naturerscheinungen in der Pflanzen- und zum Theil auch in der Thierwelt zur Folge gehabt. Schon Ende October fand man in einem Garten bei Schaffhausen zum zweiten Mal reife Aepfel an einem Baume neben Blüthen, und zum zweiten Mal reife Himbeeren. Ebenso gegen Ende November zum zweiten Mal reife Trauben bei Luzern, und zu Steinen im Canton Schwyz ein neues Vogelneesthen mit fünf ganz frischen Eiern: ebenso endlich mehrere Sträußchen reife und unreife Erdbeeren neben einander. Alljährlich im Winter, gewöhnlich am 8. December, machen die Feldschützen von Luzern einen Bergausmarsch, mitunter im tiefen Schnee. Dieses Jahr ging derselbe über die nördlichen Hochalpen des Pilatus. Auf Hühnerberg, am Fuße des Glimsenhorn, in einer Höhe von 5—6000 Fuß, fanden sie hoch über dem Nebel, der unten im Thale lagerte, in warmem Sonnenschein, der ihnen erlaubte, die Höcke ausziehen, verschiedene Frühlingspflanzen. Bei Luzern weideten am gleichen Tage noch Pferde und Schafe im Freien.

* (Meteorolog des Jahres 1865.) Der Tod hat im verflossenen Jahre in allen Schichten der Gesellschaft eine ziemlich reiche

Ernte gehalten. Wir beschränken uns im Nachfolgenden auf namhafte Persönlichkeiten, welche aus dem Leben geschieden sind. Beginnen wir mit den regierenden Fürstenhäusern, so begegnen wir nur einem Verstorbenen, aber einem vor Vielen Ausgezeichneten: Leopold I., König der Belgier (gest. d. 10. Dec.) Die Vereinigten Staaten haben ihren Präsidenten, Abraham Lincoln, durch ein abscheuliches Verbrechen verloren. Aus regierenden Häusern sind gestorben: Die Großherzogin-Wittwe Sophie von Baden, die Königin Mutter der Niederlande, Anna Paulowna, die Großherzogin Anna von Mecklenburg-Schwerin, der Großfürst-Thronfolger Nicolaus von Rußland (gest. 24. April zu Nizza), Prinz Georg von Anhalt, Infant Franz de Paula, Vater des Königs Franz von Spanien. Aus andern fürstlichen Häusern: Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein (Prinz von Noer), eine Prinzessin Charlotte Bonaparte, die verwitwete Großherzogin Marie Musignano. Kirchenfürsten sind gestorben: Cardinal Wiseman, Erzbischof von Westminster, Erzbischof Przyluski von Posen, die Bischöfe Dr. Durham von Chester, Dehesselle von Namur, Hille von Leitmeritz. Bei den Staatsmännern, Diplomaten und sonstigen höheren Staatsbeamten treffen wir vor Allem auf den englischen Premier Lord Palmerston (gest. 18. October) und auf eine politische und parlamentarische Berühmtheit Frankreichs, den Generalprocurator Dupin. Ferner sind zu nennen der frühere franz. Minister des Aeußern v. Thouvenel, der Herzog v. Morny, der ehemalige Minister des Aeußern, Graf Boul-Schauenstein, der frühere deutsche Reichsminister Heckscher, Minister-Resident Hamburgs in Wien, der preussische Staatsminister a. D. v. Flottwell, der ausgezeichnete amerikanische Staatsmann Edw. Everett, der italienische Finanzmann und Publicist Giov. Manna, der als Archäolog bekannte ehemalige sächsische Cultusminister v. Wietersheim, Justizminister v. Schröter, Schwerin, der frühere hannoversche Minister Landdrost v. Bütten. Das selige deutsche Parlament verlor ein ehemaliges Mitglied, Präsident Mohr in Ingelheim, die würtembergische Kammer des trefflichen Adolph Sorger; der norwegische Storting den politisch thätigen Höchstengerichtshof-Assessor Mosfeld, das preussische Herrenhaus Freiherrn v. Monteton, Curator der Ritteracademie zu Brandenburg, und den Obertribunalsrath und Kronsyndicus v. Caprivi. Aus den Reihen der Militairs und Marine sind zu nennen: Oberst Charras und General Lamoricière; Marschall Magnan, Senator und Oberbefehlshaber der Armee von Paris am 2. December St. Arnauds rechte Hand; Oberst Laborde, Militärgouverneur des Luxemburg, einer der Begleiter Napoleons I. nach Elba; die italienischen Generale Pinelli, Fanti und Vicino; der preussische General v. Bonin, 1852 und 1853 Kriegsminister; der englische Viceadmiral Robert Fitzroy, ein Meteorolog von großem Rufe; der dänische Generallieutn. v. Mejer. Hier möge angereicht werden der in Langenthal (Schweiz) gestorbene Joseph Jost, als 12jähriger Tambour im Schweizerregiment Ludwigs XVI. bei Erstürmung der Tuilerien 1792.

* [Tod durch eine Stahlfeder.] Aus Raab wird einer cal-Correspondenz folgender eigenthümlicher Todesfall berichtet: Herr Langheimer, ein wegen seiner Rechtlichkeit allgemein geachteter Kaufmann, war am 12. d. M. mit dem Schreiben seiner Briefe beschäftigt. Es entfiel demselben die Feder, welche ihm, als er sie auffangen wollte, in einem Finger stecken blieb. Anfänglich beachtete er die dadurch herbeigeführte, fast unmerkliche Verletzung nicht, nach kurzer Zeit schwoll jedoch die Hand bedeutend an. Die herbeigerufenen Aerzte kamen leider zu spät, denn mehrere schnell angewandte Operationen konnten den rasch um sich greifenden Brand nicht hemmen, welcher in 24 Stunden den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Merkwürdig ist, daß dieser Todesfall bereits der dritte ähnlicher Art in dieser Familie ist, indem Vater und Bruder des Herrn L. eines ähnlichen Todes starben.

Wer es liebt

nach dem Ernste und den Mühen des Tages sich eine gemüthliche, heiter anregende und interessante Abendunterhaltung zu verschaffen, vor sich aufgerollt zu sehen: romantische Scenerien aus der weiten Welt, Bilder fremder Länder und fremder Sitte, den Haushalt der Natur in treuen Skizzen, menschliche Schicksale in spannenden und wunderbaren Verwickelungen, wie das Leben sie schafft oder des Dichters Phantasie, — wer es liebt, unsere Welt kennen zu lernen, wie sie ist, und den Glanz und den Verfall der Nationen im Spiegel zu schauen — dem sei im behaglichen Daheim, im abendlichen Kreise seiner Familie das illustrierte Wochenblatt „Omnius“, als fesselnde Lectüre für Geist und Herz, dringend empfohlen. Daß der „Omnius“ ein echtes Volks- und Familienblatt geworden, daß er den mit der wachsenden Bildung wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden versteht, bestätigt die Steigerung seiner Auflage auf

50,000 Exemplaren.

Eine einzelne Nummer des auf schönem Papier gedruckten Blattes bringt 36 Spalten Text nebst 3—4 treffliche Illustrationen und kostet nur Einen Neugroschen! Wir dürfen behaupten, daß der „Omnius“, im Verhältniß zu dem, was er enthält, das allerbilligste deutsche Familienblatt ist.

In No. 1 des neuen Jahrganges beginnen zwei höchst spannende Erzählungen: „Eine schöne Viper“, und „Unterschlagen!“ von E. Pasqué. Ferner ausnehmend unterhaltende Schilderungen der Berliner Gefängnisse, verbunden mit Charakterisierungen hervorragender Persönlichkeiten aus der Verbrecherwelt, von Schmidt-Weißensfels. Diesen schließen sich an: „Die Falschmünzer“, aus den Papieren eines Schweizer Criminalbeamten, von E. Krieger, „Der Magister tanzt“, von Neumann-Strehla, „Der Fluch einer Mutter“, von E. Jonas u. c.

Neben den Naturbildern, den mit so großem Beifall aufgenommenen „Arztlichen Belehrungen“ und anderen instructiven und nützlichen Aufsätzen, wird der „Omnius“ sich in Wort und Bild auch der heiteren Seite des Lebens zuwenden, leichte humoristische Producte für Freunde des Scherzes und einer harmlosen Satyre enthalten, und machen wir auf die schon in den nächsten Nummern erscheinenden „Neuen Gnadaffenbilder“ von A. Brennglas besonders aufmerksam.

Jede Buchhandlung und jedes Postamt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz nimmt Bestellung auf den „Omnius“ an. Preis pr. Quartal 13 Ngr. Hamburg. **Omnius-Expedition.**

Am 20. d. M. wurde im Chausseegraben, unweit von Pulsnitz, ein grauer Leinwandsack mit 1 Paar blauen, gewirkten Strümpfen, 2 blauen leinenen Schnupftüchern, 1 Paar Unterhosen, 1 Hemde, welche sämmtlich mit S. H. gezeichnet sind, und ein Paar lederne Pantoffeln gefunden, und können gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Dammühle zu Pulsnitz abgeholt werden.

3000 Thaler — — —

werden gegen erste und vorzügliche Hypothek auf ein Landgrundstück sofort oder zum 1. April d. J. zu erborgen gesucht durch August Nitsche in Pulsnitz.

Apotheker Bergmanns Eispommade, ühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Ngr. Apotheke zu Pulsnitz.

* Erst wenige Monate ist es her, daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen auf ein neues Zeitungs-Unternehmen lenkten, das dazu bestimmt ist, Führer und Rathgeber für die Hausfrauen zu werden bei Anfertigung der gesammten Damen- und Kindergarderobe, wie der Leibwäsche überhaupt, nicht minder bei allen weiblichen Handarbeiten. Dieses Journal, welches unter dem Titel „Die Modenwelt“ in Berlin erscheint und für den kaum glaublich billigen Preis von 10 Ngr. vierteljährlich über 300 Abbildungen, viele Schnittmuster, Musterzeichnungen für Weißstickerei u. c. mittheilt hat jetzt bereits, nach kaum einem Vierteljahre seines Bestehens, die Augen des In- und Auslandes in einer bisher beispiellosen, überraschenden Weise auf sich gezogen. In Frankreich, England, Italien und Holland hat man sich beeilt, die „Modenwelt“ in den Sprachen jener Länder heranzugeben, mit den deutschen Abbildungen und dem, in jene Sprachen übersetzten deutschen Text. In der That ein großer, von Manchem wohl für unmöglich gehaltener Triumph für die deutsche Industrie. Und wodurch konnte ein solcher Triumph erreicht werden? Einzig und allein dadurch, daß das Unternehmen nicht wie andere Modenzeitungen zur Puzsucht, zur Verschwendung verleiten will, sondern daß es eine ganz neue, entgegengesetzte Parole, „geschmackvolle Einfachheit“, auf seine Fahne schrieb. — Die „Modenwelt“ giebt practische Rathschläge, wie unsere Frauen und Töchter das Nützliche schön, das Schöne nützlich machen, durch Fleiß und weise Sparsamkeit sich und die Ihrigen elegant und vortheilhaft kleiden, ihre Wohnungen schmücken, ihre Zeit verständig und angenehm anwenden können. Die innere Durchführung des Journals ist eine vortreffliche. Im Bereiche der Toilette bringt es, unter steter Berücksichtigung eleganter Einfachheit, nur als gültig angenommene, wirklich getragene Pariser Moden, und nichts von jenen zahllos überladenen, auffälligen und geschmacklosen Modellen, die — in Paris selbst unbekannt — als „Haute nouveauté de Paris“ besonders die außerfranzösischen Länder überschwemmen und nicht selten auch in deutsche Modenzeitungen übergehen. Die dargestellten Handarbeiten sind nicht polsterüberladen oder ein unnützes Spielzeug, sondern für den wirklichen Gebrauch bestimmt. Die „Modenwelt“ bietet fortwährend Neues aus dem Gebiete der Bunt- und Weißstickerei (Plattstich, Kettenstich; Spitzenstiche in Mull, Batist und Tüll), Tapissiererei, Perl-, Strick-, Häkel-, Filet-, Knöpf- und Rahmarbeiten; Application, Soutache, Durchziehen von Tüll und Filet, Frivolitäten, Mosaik in Perlen u. c., sowie Phantasiearbeiten jeder Art. — Gründliche Erklärungen, sowie allgemeine Anleitungen zu den complicirteren Arten von Handarbeiten, besonders aber auch zum Maßnehmen und Zuschneiden, endlich genaue Angaben über das Abnehmen einzelner Schnitttheile vom Musterbogen, über Vergrößerung oder Verkleinerung eines Schnittes u. c. u. c. verleihen der Zeitung einen noch höheren Werth. Daß dieselbe dabei alle Romanlectüre genau ihren Spalten verbannt hat, wird ihr manche Familienmutter dank wissen. Ein solches Blatt kann jede deutsche Hausfrau gebrauchen, und deshalb sei es jeder unserer Leserinnen, und zwar jedes Standes, auf's Wärmste empfohlen.

Ein Räthsel für Pulsnitz.

(20)
Einfach lieb' ich Dich,
Wenn Du wohl geruht.
Nach Dir sehn' ich mich
Bei der Sonne Gluth.
Doppelt aber bist Du mir
Doppelt auch willkommen,
Wenn der kalte Nordwind schier
Und die Flocken kommen.
Sitz ich dann im Stübchen gut
Bei der jungen Muhme,
Wird mir immer wohl zu Muth,
Lacht mir Deine Blume.

Auflösungen: No. 18: England. No. 19: In Geldern.

Großer öffentlicher
Maskenball

Donnerstag, den 8. Februar d. J.
in dem neu decorirten Saale und den übrigen Räumlichkeiten
des Gasthauses zum goldenen Stern in Kamenz.
Anfang 7 Uhr. Billets à 10 Ngr. sind bis 8. Febr.
Abends 6 Uhr bei Unterzeichnetem, in der Expedition
der hiesigen Wochenschrift und bei Herrn Stellmacher G.
Schmidt zu bekommen; an der Kasse à 12 Ngr.
Kamenz. W. Gleißberg.

Zum Karpfenschmans,

Sonntag, den 28. Januar, ladet ergebenst ein
Niedersteina. Christlieb Richter.

Karpfenschmans,

Montag, den 29. Januar, wozu ergebenst einladet
Oberschänke zu Lichtenberg. E. Thalheim.

Karpfenschmans & Ballmusik,

Mittwoch, den 31. Januar, wozu Freunde und Gönner von nah
und fern freundschaftlichst einladet
Dammshänke zu Bretznig. Heinrich Mensch.

Karpfenschmans & Tanzmusik,

Freitag, den 2. Febr., wozu freundlichst einladet
Thiemendorf. Gotthelf Seifert.

Zum Karpfenschmans,

Freitag, den 2. Febr., ladet ergebenst ein
Großnaundorf. Adolph Lunze.

Freitag, den 2. Februar,

Karpfenschmans & Tanzmusik.

Es ladet hierzu aufs Freundschaftlichste ganz ergebenst ein
Hauswalde. Friedr. Richter.

Stammholz-Auction.

Montag, den 29. dieses Monates, von früh 9 Uhr an
soll auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier,
in der Hufe,
eine Partie kieferne, fichtene und tannene Stämme auf dem Stock,
sowie Stangen, partienweise, von verschiedener Dimension, auch
an denen fichtene Stangen, sich der Stock befindet, bestbietend ver-
kauft werden.

Der Schlag befindet sich bei der sogenannten Rasenbank am
Bretzniger Fußsteig.

Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten Tages und
Zeit daselbst einzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 19. Januar 1866.

Die von Posernsche Forstverwaltung.
G. Mager.

Trockne Braunkohlen.

Alle Sorten beste trockne Braunkohlen sowie auch
Braunkohlenpagen sind noch vorräthig auf der Grube
Johannes-Glück zu Schmeckwitz Scheumann & Comp.
Zieschang.

Einige Parzellen Wiese, im Eschicht gelegen, sind zu
verpachten. Näheres zu erfragen bei
Moriz Hahn.

Starkes Reißig steht noch zum billigen Verkauf bei
Köckritz in Gottschdorf.

In dem Forst des Ritterguts Möhrsdorf kommen im dies-
jährigen Holzschlage, im sogenannten Gänseberge, Bauhölzer, kie-
ferne und fichtene Stangen verschiedener Stärke zum Verkauf
und bitte Kauflustige, sich recht bald bei mir zu melden.
Bettführ.

Gesuch.

Ein Pferdeknecht und ein Hausmädchen, empfohlen
durch gute Zeugnisse finden sofort Dienst auf dem
Rittergut Ober-Lichtenau.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden
findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. in Pulsnitz.

S Schock Stroh liegen zum Verkauf in
Friedersdorf No. 29.

Ein goldenes Ohrringel mit Goldperlen ist am Dienstag
der Badergasse verloren worden. Man bittet, dasselbe gegen Be-
lohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Wenn das Fabrikmädchen Emilie H.... sich noch einmal über
die Armuth Anderer aufhalten wird, so wird man ihr unverzüglich
ihre verläumderische Zunge ordentlich zähmen lassen.

Für die allgemein rühmlichst anerkannte, und uns am 21. d.
Mts. theilweise handgreiflich bewiesene Humanität des Herrn
M — danken verbindlichst
Pulsnitz. H — J —
R — W —

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 27. Januar 1866. Beerdigungen:
9. Jan., die kleine A. A. Oswald aus Niedersteina, 1. J. 4 M. alt. —
Jan., das noch nicht getaufte erstgeb. Söhnchen des E. A. Huhle, Bauers
M. Friedersdorf, 4 T. alt. — 11. Jan., der kleine M. B. Freudenberg aus
B. Dhorn, 6 W. alt. — 12. Jan., Frau E. R. Sauer aus B. Dhorn, 57 J.
4 M. 14 T. alt. — 17. Jan., der kl. Paul Georg, des Herrn W. R. Kuntze
Polizei-Expedienten hier, ehel. Söhnchen, 1 J. 9 M. alt. — 21. Jan., K.
Freudenberg, Hülfr. u. Tagarb in B. Dhorn, ein Ehemann, 52 J. alt. —
Jan., Frau E. M. Kleinstück aus M. Dhorn, eine Ehefrau, 24. J. 8 M. alt.

Sonntag Septuages., den 28. Jan. predigt:
Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachmittags Herr Schuldirektor Gesell.

Königsbrück, den 27. Januar 1866.

Sonntag, den 28. Januar, predigt:
Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirsch,
Nachmittags Herr Diaconus Blüher.

